

Anerkennung der Dienste seines Kameraden, des Majors Bauer \*). Dieser, ein tapferer kampfesfroher Mann, erst am Tage vorher angelangt, wohnte dem Gefechte bei; er unterstützte Bardeleben, indem er für Truppentheile, denen die Munition ausgegangen war, solche herbeischaffen ließ, sie auch selbst im Schnupftuche an die Mannschaften der Feuerlinie vertheilte, sowie durch Ueberbringung von Befehlen Bardeleben, welcher sich ohne Adjutanten befand.

Von ernsterer Bedeutung als dieses und andere Ausfallgefechte waren die Kämpfe am 27. und 28. März. Kaiser Napoleon hatte dem in Metz befehligen Generalen, Grafen Dürütte, die Weisung ertheilt, alle in Metz und andern benachbarten Festungen stehenden entbehrlichen Truppen zu sammeln, das hessische Blockadecorps gegen Trier zurückzuwerfen, die Männer dieser Landschaft in die Waffen zu rufen und bei Chalons die zusammengebrachte Streitmacht dem Kaiser zuzuführen. Dürütte verließ Metz am 24. März mit 6000—8000 Mann, drängte das nur gegen 4000 Mann zählende russische Blockadecorps aus seinen Stellungen und marschirte über Saarlouis nach Thionville, aus beiden Plätzen sich beträchtlich verstärkend, nachdem die blokirenden Truppen beiseite geworfen waren. Am 27. Morgens marschirte der General aus Thionville gegen Luxemburg vor. Bardeleben mit seinem Bataillon, das 2. Bataillon des Regimentes Prinz Solms, eine Schwadron Husaren und 4 Geschütze rückten unter dem Prinzen Solms, zur Aufnahme der vor Dürütteweichenden Truppen des Thionville's Blockadecorps diesen entgegen. In scharfem Gefechte wirkten Bardeleben und seine Füsilier mit, den Rückzug der Thionville's Truppen zu decken \*\*), bei Sandweiler, eine Meile östlich von Luxemburg, wohin sich auch die übrigen Truppen des Blockadecorps von Luxemburg zusammengezogen hatten, nahm das Korps Aufstellung; die Blockade dieser Festung war nun aufgehoben, das Korps Dürütte's in Luxemburg einmarschirt.

Mit Tagesanbruch des 28. März griff der französische General die Hessen kräftig an, welche unter Leitung des Generalmajors von Dörnberg

\*) Johann Philipp Bauer stieg 1847 zum Generalleutnant und Divisionskommandeur auf und starb am 30. Juni 1851 im Ruhestande.

\*\*) In dem Werke „Die Kurhessen in dem Feldzuge von 1814“, von Renouard, wird S. 190 das Füsilierbataillon Landgraf Karl unter den Truppen aufgeführt, welche von Luxemburg zur Verstärkung des Thionville's Korps vorgingen. S. 191 dagegen heißt es: „... das 2. Bataillon Prinz Solms mit dem 1. Grenadierbataillon deckten den Rückzug...“ Bardeleben erwähnt aber in einem Briefe vom 1. April an seine Gattin, daß sein Bataillon den Rückzug nach Sandweiler gedeckt habe.

den Angriff zurückwiesen und bis in das Kanonenfeuer der Festung vordrangen. Dürütte setzte Alles daran, hier die Hauptmasse der Hessen zu schlagen, um sie zum Abzuge zu zwingen. Bardeleben's Bataillon gehörte zum linken Flügel des 1. Treffens, von welchem das Dorf Hamme besetzt war. Die Franzosen nahmen es, mit Sturm nahmen die Hessen es wieder, verloren es wiederholt und behielten es erst nach dreimaligem Sturmangriffe dauernd im Besitze. Der Kampf endigte gegen 6 Uhr Abends und Dürütte durfte, nachdem es ihm mit 10000 Mann nicht gelungen war, dem Gegner, höchstens 7000 Mann, eine Niederlage beizubringen, sich hier nicht länger festhalten lassen, wollte er anders die Befehle Napoleon's ausführen. Er marschirte daher am 29. März von Luxemburg nach Longwy, am selben Tage war Kaiser Napoleon auf dem Marsche nach Troyes, nachdem er erkannt hatte, daß sein Zug in den Rücken des großen verbündeten Heeres ein Stoß in die Luft gewesen war. Dürütte konnte mit allem Eifer und aller Thatkraft seinem Herrn keine Hilfe mehr bringen, welcher mit Gewaltmärschen gegen Paris eilte — zu spät.

Den Verlust seines Bataillons giebt Bardeleben zu 60 Mann an, eine erhebliche Zahl, da die Sollstärke 800 Köpfe betrug und bereits Abgänge vor dem Feinde stattgefunden hatten. Die Truppen stellten nach Dürütte's Abzug die Blockade Luxemburgs in der vorigen Weise her. In der Nacht vom 4. zum 5. April beschossen die hessischen Feldbatterien eine Stunde lang die Festung, am 8. marschirte Bardeleben mit seinem Bataillon und anderen Truppentheilen des Blockadecorps über Thionville hinaus, um unter General von Müller in Verbindung mit dem russischen Korps unter General Jussefowitsch das Korps Dürütte's zu zwingen, sich in die Festung Metz zurückzuziehen. Bardeleben befand sich in der Vorhut der Hauptkolonne, welche General von Müller persönlich führte, dieser war früh am 10. im Begriffe, die als Zeichen für den allgemeinen Angriff verabredeten drei Kanonenschüsse abgeben zu lassen, als der preussische Generalstabsoffizier Graf Pinto die Kunde von der Tags zuvor stattgehabten Zusammenkunft der Generale Jussefowitsch und Dürütte überbrachte, in welcher letzterer sich der nach Napoleons Sturze errichteten provisorischen Regierung in Paris unterwarf. Die Feindseligkeiten waren eingestellt.

Die Festung Luxemburg wurde von den Verbündeten übernommen, am 3. Mai zog das hessische Regiment Kurprinz unter dem Donner der Kanonen in dieselbe ein, später folgte das Regiment Landgraf Karl nach, um nebst einer kurhessischen Batterie und einer Abtheilung des